

Mit Gottes Segen zur Probefahrt

Balsthal/Oensingen Die 122 Jahre alte Denkmal-Dampflokomotive NOB 456 fährt nach fünf Jahren Restauration wieder

VON LY VUONG

Es zischt und pfeift. Die Luft riecht nach Kohledampf und Schwefel. Der Beobachter sieht sich in die Zeit der Industrialisierung zurückversetzt. Ein Dutzend Männer in blauer Arbeitskleidung, rotem Halstuch und dunklem Béret hantieren am Samstag anlässlich der Probefahrt an der 122-jährigen ehemaligen Dietiker Denkmal-Dampflokomotive NOB 456. Die vom Team des Restaurators und Projektleiters Pascal Troller im 2011 vom Denkmalsockel des historischen Spanisch-Brötli-Bahnhofs in Dietikon gehobene Lokomotive wurde damals zur Restaurierung nach Balsthal transportiert. In fünf Jahren Revisionsarbeit und 10 000 Stunden Fronarbeit haben die zehn Männer der Dampfgruppe Oensingen-Balsthal-Bahn (OeBB) das Relikt aus vergangenen Zeiten auf Vordermann gebracht. «Wir haben die ganze Dampflokomotive demontiert, um alle Bestandteile zu kontrollieren», erklärt Jürg Senn, technischer Leiter der Dampfgruppe. Mit einem Ultraschall-

«Wir haben die ganze Dampflokomotive demontiert, um alle Bestandteile zu kontrollieren.»

Jürg Senn Technischer Leiter der Dampfgruppe

Messgerät habe man die Wanddicke des Dampfkessels gemessen und durch Berechnungen befunden, dass die Wanddicke den Druck des Dampfes nicht genügend aushalten könne. Rund zwei Drittel der Einzelteile wie etwa Dampfkessel, Bremseinrichtung, Bandagen der Räder und alle Schrauben hätten durch Korrosion und Abnutzung neu hergestellt und ersetzt werden müssen, so Senn.

Kessel funktioniert nicht perfekt

Schon um sechs Uhr früh hat die Dampfgruppe das Stahlross an diesem Samstag aus dem Schlaf geholt. Denn es braucht zwei bis drei Stunden, um mit Holz und Kohle die zwei Kubikmeter Wasser im Dampfkessel anzuheizen. Nach 46 Jahren Stilllegung tuckert die NOB 456 nun zum ersten Mal wieder mit 40 km/h über die Schienen, allerdings mit Einschränkungen: Die Dampfstrahlpumpen der Injektoren, die den Dampfkessel mit Wasser versorgen, funktionieren noch nicht einwandfrei, aber für die Probefahrt von Balsthal nach Oensingen reiche es allemal, informiert Kesselinspektor Sandro Marocco.



Die Religionsklasse von Pfarrer Kai Fehringer verband den Unterricht mit der Taufe der Lokomotive NOB 456 – in Orange Projektleiter Pascal Troller.

PATRICK LÜTHY

40

Kilometer pro Stunde: So schnell fuhr die NOB 456 am vergangenen Samstag zwischen Balsthal und Oensingen über die Schienen.

Die Begeisterung am Stahlross schmälert dieser Umstand keinesfalls. «Es ist beeindruckend, dass eine so alte Maschine immer noch funktioniert», schwärmt der 13-jährige Oltner Luc Baumann. Seine Kollegin von der örtlichen christkatholischen Schulgruppe, Ellen Schibli, ist ebenfalls fasziniert. «Die Dampflokomotive erinnert mich an Harry Potter, der durch die Wand springt und genau in einen solchen Nostalgiezug einsteigt», so die 12-jährige Ellen. Auch wie Zauberei sei es ihm als Kind vorgekommen, wie man aus Feuer und Wasser Energie gewinnt, verrät der heute 72-jährige Maschinenbauer Robert Böhner sein früh gewecktes Interesse an

Dampfmaschinen und seine Motivation, bei der Dampfgruppe mitzuarbeiten.

Die Dampfgruppe gehört zum Nostalgie-Betrieb der OeBB und dient als Nebeneinkunft und Abwechslung für seine Bahnmitarbeiter, erklärt Geschäftsführer der OeBB Siegfried Flury. Die von ihnen restaurierte NOB 456 wird nun im Herbst der Historischen Seetalbahn im luzernischen Hochdorf am Baldeggersee übergeben.

Vergänglichkeit des Wissens

Für die Zukunft erhält die 456 sogar Gottes Segen. So segnet Pfarrer Kai Fehringer zusammen mit seiner christkatholischen Schulgruppe und etwas Wasser

das Stahlross und ermahnt gleichzeitig an die Vergänglichkeit menschlichen Wissens: «Zur Zeit der Einführung von Dampfmaschinen glaubte man noch, dass eine Geschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde für den Menschen tödlich sei, heute fahren Züge mit über 200 Kilometer pro Stunde.»

Dem Ziel, Kulturgüter aus der Zeit der Industrialisierung der Nachwelt zu erhalten, sei er mit diesem Projekt ein Schritt näher gerückt, bilanziert Projektleiter Pascal Troller zufrieden.



Mehr Bilder und Videos finden Sie online.

Umsatzrekord im letzten Jahr mit «Mister OeBB»

Balsthal Ein neuer Geschäftsführer, ein modernes Triebfahrzeug und 320 Meter neue Gleise sind die Meilensteine der OeBB im Jahre 2015.

VON URS AMACHER (TEXT UND FOTO)

Der langjährige Geschäftsführer der Oensingen-Balsthal-Bahn AG (OeBB), Heinz Kamber, wurde auf den 31. Januar 2016 pensioniert. Er arbeitete insgesamt während 25 Jahren bei der OeBB, seit 1997 als Betriebsleiter, später wurde diese Funktion in Geschäftsführer umbenannt. Vorher war er 21 Jahre bei den SBB aktiv. An der 116. Generalversammlung der OeBB AG am Freitag in Balsthal wurde Kamber nun offiziell verabschiedet. Verwaltungsratspräsident Thomas Fluri würdigte den scheidenden Geschäftsführer: «Er war 25 Jahre das Gesicht der OeBB.» Durch seine wertvolle Arbeit habe er als «Mister OeBB» entscheidend zum langjährigen Erfolg des Unternehmens beigetragen. Als Dank und Abschiedsgeschenk erhielt Kamber eine OeBB-Aktie.

Runde Dienstjubiläen konnten ebenfalls der Lokführer Kurt Geiser (35 Jah-



Der neue, Siegfried Flury (links), und der bisherige Geschäftsführer der OeBB, Heinz Kamber, umrahmen Thomas Fluri, den Präsidenten des Verwaltungsrates.

re) und Ueli Buess, stellvertretender Depotchef (25 Jahre), feiern. Insgesamt beschäftigt die Regionalbahn 15 Personen, davon drei Mitarbeiterinnen am Billettschalter in Teilzeit.

Modernes Rollmaterial

Eine Veränderung im vergangenen Geschäftsjahr ist augenfällig. Seit Mitte Dezember verkehrt ein bedeutend kom-

fortablerer Domino-Pendelzug zwischen Oensingen und Balsthal. Die OeBB konnte dieses bequeme, klimatisierte und behindertengerechte Fahrzeug von den SBB mieten. In den modernisierten Haltestellen bei der Thalbrücke und am Endbahnhof in Balsthal ist das Ein- und Aussteigen mit Rollstuhl oder Kinderwagen gewährleistet. «Wir arbeiten mit Nachdruck an einem behindertenge-

rechten Zugang zum Gleis 5 in Oensingen», versicherte Thomas Fluri in seinem Geschäftsbericht. Der Umbau des Oensinger Perrons befindet sich im Plan genehmigungsverfahren beim Bundesamt für Verkehr.

Siegfried Flury, der neue Geschäftsführer, erläuterte die Jahresrechnung. Mit einem Nettoerlös von 2,31 Mio. Franken - 16540 Franken mehr als im Vorjahr - er-

zielte die OeBB einen Umsatzrekord. Besonders das Rekordergebnis beim Personenverkehr und das Plus bei den Nebenerlösen wie Kiosk oder Werbung trugen zum guten Resultat bei. Gleichzeitig investierte die Bahn 680 000 Franken in die Erneuerung des Unterbaus. Im Abschnitt Äussere Klus bis Maiacker wurden der Schotter und 554 Holzschwellen ersetzt sowie auf 332 Metern neue Gleise verlegt. Dafür leisteten die Gleisarbeiter einen Sondereinsatz, sodass die Strecke nur ein Wochenende gesperrt blieb. Insgesamt erwirtschaftete die OeBB einen Gesamtverlust von 32 000 Franken. Schliesslich stimmten die 35 im Balsthaler «Rössli» versammelten Aktionäre, die 737 Aktienstimmen vertraten, dem Geschäftsbericht und der Rechnung ohne Diskussion einstimmig zu.

Die OeBB schreibt an ihrer Geschichte weiter. In Oensingen soll eine zusätzliche Haltestelle Leuenfeld entstehen, und mit dem Transport der vorfabrizierten Betonteile für den Eppenbergtunnel von der Klus nach Oensingen steht eine neue Nutzung an.

Im neunköpfigen Verwaltungsrat gab es keine Veränderung. Rolf Riechsteiner, dessen Amtsdauer Ende Juni abgelaufen wäre, wurde für weitere vier Jahre in den Verwaltungsrat gewählt.